

## VERSCHIEDENES

CARDOZO, EFRAIM: *Historiografía Paraguaya*. I. Paraguay indígena y Jesuita. Bd. V der *Historiografías*, hrsg. von der Comisión de Historia del Instituto Panamericano de Geografía e Historia / Mexico 1959, 610 S.

Das nach dem Kriege gegründete Panamerikanische Institut für Geographie und Geschichte entfaltet eine erstaunliche Tätigkeit. Das vorliegende Buch trägt unter den Ausgaben der Comisión de Historia die Publikationsnummer 221. Innerhalb der *Historiografías* ist es der 5. Band, nachdem die Bände über Haiti, Britisch-West-Indien, Ekuador und Brasilien vorausgegangen sind.

Die *Historiografía* von Paraguay will ein möglichst vollständiges Bild der Bibliographie des Landes bieten. Der I. Band umfaßt als Gegenstand die Vorgeschichte und die Kolonisation des Landes bis zur Emanzipation im Jahre 1811. In der Vorrede gibt CARDOZO, Professor der Geschichte an der Universität von Asunción, die Einteilung des Werkes und umreißt den in verschiedenen Zeiten wechselnden Begriff von Paraguay.

Der 1. Teil umfaßt die Geschichte der Bibliographie von Paraguay: die allgemeinen Quellen, die allgemeinen Bibliographien, die Archive, die bekannten Sammlungen, Museen und Institute. Der 2. Teil umfaßt die *Historiographie* des Landes, d. h. die Geologie und Paläontologie, der 3. die Kulturen der Eingeborenen und ihre Sprachen. Bemerkenswert ist, daß einzig in Paraguay die Europäer die Sprache der Eingeborenen angenommen haben. Mit dem 4. Teil beginnt die eigentliche Geschichte von der Entdeckung des Paraguay-Flusses (1521—1526). Der 5. Teil bringt die alte Literatur der Jesuiten und ihrer Gegner, der 6. Teil die alte Literatur der Teilung zwischen Spanien und Brasilien seit 1750 (Demarkation). Getrennt folgt die *Bibliografía*, alphabetisch nach Autoren geordnet die Gesamtliteratur (p. 461—524). Den Schluß bilden die Register.

Die Bibliographie ist mit großer Sorgfalt durchgeführt, indem bei den chronologisch aufgeführten Autoren nach den Abschnitten *Biobibliografía*, *Biografía*, *Bibliografía* die einzelnen Werke mit ihren einzelnen Ausgaben und Übersetzungen angegeben werden, worauf am Schluß eine Bewertung, *Valoración*, folgt.

Wir besitzen bereits ausgezeichnete Bibliographien über Paraguay, wobei CARDOZO Streits *Bibliotheca Missionum* (II—III) besonders hervorhebt, von der er erklärt: „que embebe y supera las demás“. CARDOZO geht aber auch darüber hinaus, zumal in den objektiven Kritiken und den Ergänzungen, zu denen er besonders P. Guillermo Furlongs (S. J.) kritische Studien benutzen konnte.

Bei den allgemeinen Bibliographien fehlt leider die *Bibliografía Missionaria*, die P. Joh. Rommerskirchen OMI mit Beihilfe von P. Joh. Dindinger, dem Fortsetzer P. Streits, und P. Nik. Kowalsky OMI seit 1934 jährlich herausgibt. Es würde sich lohnen, als Nachtrag die Liste der dort angegebenen und in der *Bibliografía Paraguaya* übergangenen Bücher und Zeitschriftenartikel zusammenzustellen. Die deutsche Literatur ist schlecht weggekommen. Die alte gotische Schrift zumal ist für den Ausländer schwer lesbar. Für das Lesen und die Korrektur hätte ein Kenner beigezogen werden müssen. In einzelnen Titeln finden sich bis zu einem Dutzend Fehler (z. B. p. 265 Sepp und Böhm 1696).

Die Bewertungen können natürlich nicht ein letztes Urteil fällen, aber sie werden dem Geschichtsforscher wertvolle Hinweise geben. Das ganze Buch ist für die Geschichte der Jesuitenreduktionen und deshalb für die Missionswissenschaft ein überaus wertvolles Hilfsmittel, für das wir dem fleißigen Verfasser Dank schulden.

Walberberg

P. Benno Biermann OP

FREUDENFELD, BURGHARD: *Israel, Experiment einer nationalen Wiedergeburt*. Kösel/München 1959, 158 S. Kart. DM 6,80.

Versteht man das „Experiment“ in bezug auf das Bestehen-können des jetzigen Staates Israel, so enthält die Studie (131) manches, was zu Sorgen Anlaß geben kann: daß nur ein Sechstel der jetzt lebenden Juden im Lande lebt, etwa 2 Millionen (59), das bestenfalls 5 Millionen ernähren kann (123) und einem atemraubenden Husarenstück eines einzelnen die Staatsproklamation verdankt (34); daß jahrelang analphabetische Einwanderer aus Gebieten mit mittelalterlicher Lebensführung der Zahl nach überwogen (59); daß das Land rohstoffarm, importabhängig und hilfsbedürftig ist (104); daß das Land seinen kräftigsten Zusammenhalt durch die arabische Bedrohung hat (95) und eine Festung unter dem Joch des Heldentums ist (125); daß die wirksamste Hilfe für Israel — paradox genug — die Hilfe für die arabischen Nachbarn ist (152).

Versteht man das „Experiment“ in bezug auf das Suchen einer Antwort auf die Frage, was Israel für sich selbst bedeutet (139), so ist zu bedenken, daß das Rabbinat hilflos (141), zum Teil schon zersetzt ist (falsches Zeugnis, 144), weil es weder lebendig noch verwurzelt noch wirksam ist; daß die im Lande sichtbaren Formen der Orthodoxie für die Gesamtheit nicht verbindlich sind (60); daß die politischen Parteien zu  $\frac{4}{5}$  agnostisch sind (143); daß eine immer stärkere Entfremdung zwischen Israel und dem Weltjudentum droht (151, vgl. 145); daß das Land in politische, ideologische und religiöse Partei- und Gruppenbildungen stark zersplittert ist (82); daß die Unterweisung im „jüdischen Bewußtsein“ (146) wiederum nur ein Experiment innerhalb des Experimentes ist.

Versteht man das „Experiment“ in bezug auf die Tatsache, daß der Zionismus im tiefsten eine Verzweiflung an Europa war und sich in Israel die Verzweiflung an der neuen Umwelt hinzugesellte (153), dann erkennt man in Israel die exemplarische und konzentrierte Form des Menschlichen überhaupt die Aufgabe, sich in einer widerspenstigen Umwelt und unter unerleuchteten Menschen zurechtzufinden, wobei es nicht immer leicht ist zu entscheiden, ob man sich, wenn es geschieht, zu Recht auf die Religion beruft.

Münster

Antweiler

JUHASZ, KOLOMAN: *Laien im Dienst der Seelsorge während der Türkenherrschaft in Ungarn*. Ein Beitrag zur Geschichte der Seelsorge. (Missionswissenschaftliche Abhandlungen und Texte Heft 24. Herausgegeben von Prof. Dr. Thomas Ohm OSB unter Mitarbeit von Prof. Dr. Max Bierbaum und Dr. Benno Biermann OP.) Ascendorff / Münster 1960, XXVI u. 176 S., DM 19,—

Voll Neugier griffen wir nach diesem Buch. Die Lektüre führt uns nämlich zurück in das traurige Zeitalter der 150jährigen Türkenherrschaft in Ungarn, in ein Zeitalter, welches das Ende der ungarischen Großmachtstellung, die 90-prozentige Vernichtung der ungarisch-sprechenden Bevölkerung bedeutete und deshalb letzten Endes die heutige Krise im Karpatenbecken herbeiführte. Dieser enge Zusammenhang der geschichtlichen Ereignisse und noch mehr die Ähnlich-